

**WORTE
SUCHEN
BILDER**



Haikus und Druckgrafiken
von Schülerinnen und Schülern
der Waldschule Mannheim

WORTE
SUCHEN
BILDER
BILDER
SUCHEN
WORTE

Herausgeber:
Waldschule Mannheim

Gestaltung:
Thorsten Keller
www.thorsten-keller.com

Ein Kooperationsprojekt zwischen der Waldschule Mannheim und dem Wilhelm-Hack-Museum, Ludwigshafen am Rhein. Im Rahmen des Modellprogramms „Kulturagenten für kreative Schulen“

Haikus und Druckgrafiken
von Schülerinnen und Schülern
der Waldschule Mannheim

ZEICHNEN IST SPRACHE FÜR DIE AUGEN, SPRACHE IST MALEREI FÜR DAS OHR.

Joseph Joubert (1724–1824)

Mit Wörtern oder mit Bildern? Womit lassen sich eigene Empfindungen, Ideen und Vorstellungen treffsicher und ästhetisch darstellen? Mit diesem Dilemma mussten sich die Schüler der Waldschule nicht erst herumschlagen. Denn mit der Teilnahme am Projekt „Worte suchen Bilder – Bilder suchen Worte“ erhielt eine Gruppe von Achtklässlern die Möglichkeit mit beidem gleichzeitig zu experimentieren. Dieses Projekt ist das Ergebnis einer Kooperation zwischen der Waldschule Mannheim und dem Wilhelm-Hack-Museum im Rahmen des Programms „Kulturagenten für kreative Schulen“. Für die kreative Arbeit der

Schüler bildeten die Räume und Werke des Museums die ideale Umgebung für Inspiration und Motivation. Unterstützt wurden die Schüler von drei freischaffenden Künstlern: Dem Autor Wolfgang Allinger, der bildenden Künstlerin und Museumspädagogin Maika Kreichgauer und dem Buchdesigner Thorsten Keller. Während als Ausdrucksform für Worte das japanische Kurzgedicht Haiku ausgewählt wurde, bot sich die Druckgraphik als bildnerische Ausdrucksform an. Schon im Laufe der Projektarbeit (20.–24. Oktober 2014), durch die gleichzeitige Beschäftigung mit Wort und Bild, öffneten sich Tore für die

gegenseitige Beeinflussung beider Felder (Synergieeffekte). Am Ende, beim Konzipieren der Ausstellung und der Gestaltung des Buches, standen im Vordergrund die Fragen: Welche Bilder passen zu welchen Worten und umgekehrt? Welche neuen Bedeutungen stiftet die Zusammenschau von Wort und Bild? Auch der Besucher der Ausstellung und der Leser und Betrachter dieses Buches ist aufgefordert die Wechselbeziehung zwischen den jeweiligen Haikus und Druckgraphiken für sich selbst herauszufinden. Viel Spaß bei der Sucherei!

Judith Denkberg de Gvirtz,
Kulturagentin, Kulturagenten für
Kreative Schulen

Theresia Kiefer,
Vermittlung,
Wilhelm Hack Museum

Isabel Foltz,
Kunstlehrerin,
Waldschule

KREATIVITÄT³ AUF DER SPUR: HAIKU, DRUCKGRAFIK, BUCHGESTALTUNG

WOLFGANG ALLINGER

Das Haiku gilt als die kürzeste Gedichtform der Welt. Sie stammt aus Japan und ist weltweit verbreitet. Traditionell besteht das Haiku aus drei Wortgruppen von 5 – 7 – 5 Lauteinheiten bzw. Sprechsilben. Jedes Haiku soll sich im Erleben des Lesers vervollständigen. Wesensmerkmale des Haiku sind Kürze, Konkretheit, Gegenwärtigkeit und Offenheit. Die Schülerinnen und Schüler haben sich schnell in diese Form des Denkens und Schreibens eingefunden. Sie wurden inspiriert durch die Werke der Bildenden Künstler. Die Lust am Schreiben und Formulieren war allgegenwärtig. Auf dem Bauch liegend, stehend, sitzend, herumspazierend entstanden Haikus von intensiver Kraft, die durch die lithographischen Drucke verstärkt wird. In diesem Buch befinden sich bei weitem nicht alle erarbeiteten Gedichte. Auch sie beweisen, dass Haikus in jedem neuen Moment stecken, weit über dieses Buch hinaus.

MAIKE KREICHGAUER

Zwei experimentelle Drucktechniken konnten die Schülerinnen und Schüler der Waldschule Mannheim im Museumsatelier kennenlernen: die *Kitchen Lithografie* und die *Décalcomanie*. Im Gegensatz zur aufwendigen traditionellen *Steinlithografie* (griech.: Lithos=Stein, graphein=schreiben) für die spezielle Steine und Chemikalien benötigt werden, ist die *Kitchen Lithografie* eine leicht nachvollziehbare Technik, für die einfache Küchengeräte verwendet werden können: So Aluminiumfolie statt schwerer Steinplatten, Cola statt Salpetersäure bzw. Gummi Arrabicum, Speiseöl statt Terpentin oder fetthaltige Stifte. Die Drucktechnik basiert auf einer konkreten Zeichnung auf Aluminiumfolie, die Wasser abstößt (hydrophob), Farbe jedoch bindet (lipophil). Während die restliche mit Speiseöl behandelte Alufolie keine Farbe annimmt, so dass das Bildmotiv freisteht, quasi ohne

Bildhintergrund in Erscheinung tritt. Die Zeichnungen können mit diesem Verfahren mehrfach gedruckt werden. Im Gegensatz zu diesem Flachdruckverfahren, das Vervielfältigung der Bildmotive ermöglicht, findet bei der experimentellen Drucktechnik der *Décalcomanie*, der Druckvorgang einmalig statt. Die im deutschen Sprachgebrauch auch *Abklatschverfahren* genannten Technik arbeitet mit flüssiger Farbe, die mit Walze oder Pinsel auf eine glatte Platte aufgetragen wird. Auf diese legt man einen Papierbogen streicht ihn mit mehr oder weniger Druck glatt und hebt ihn von der Platte ab. Dieser Vorgang kann variiert werden, durch gezieltes Auftragen der Farben oder Andrücken bzw. Abheben des Papiers. Ebenso können Reaktionen von wasserlöslichen und fettlöslichen Druckfarben auf dem Papier reizvolle Effekte ergeben. Die *Décalcomanie* bietet ein breites Spektrum von Gestaltungs-

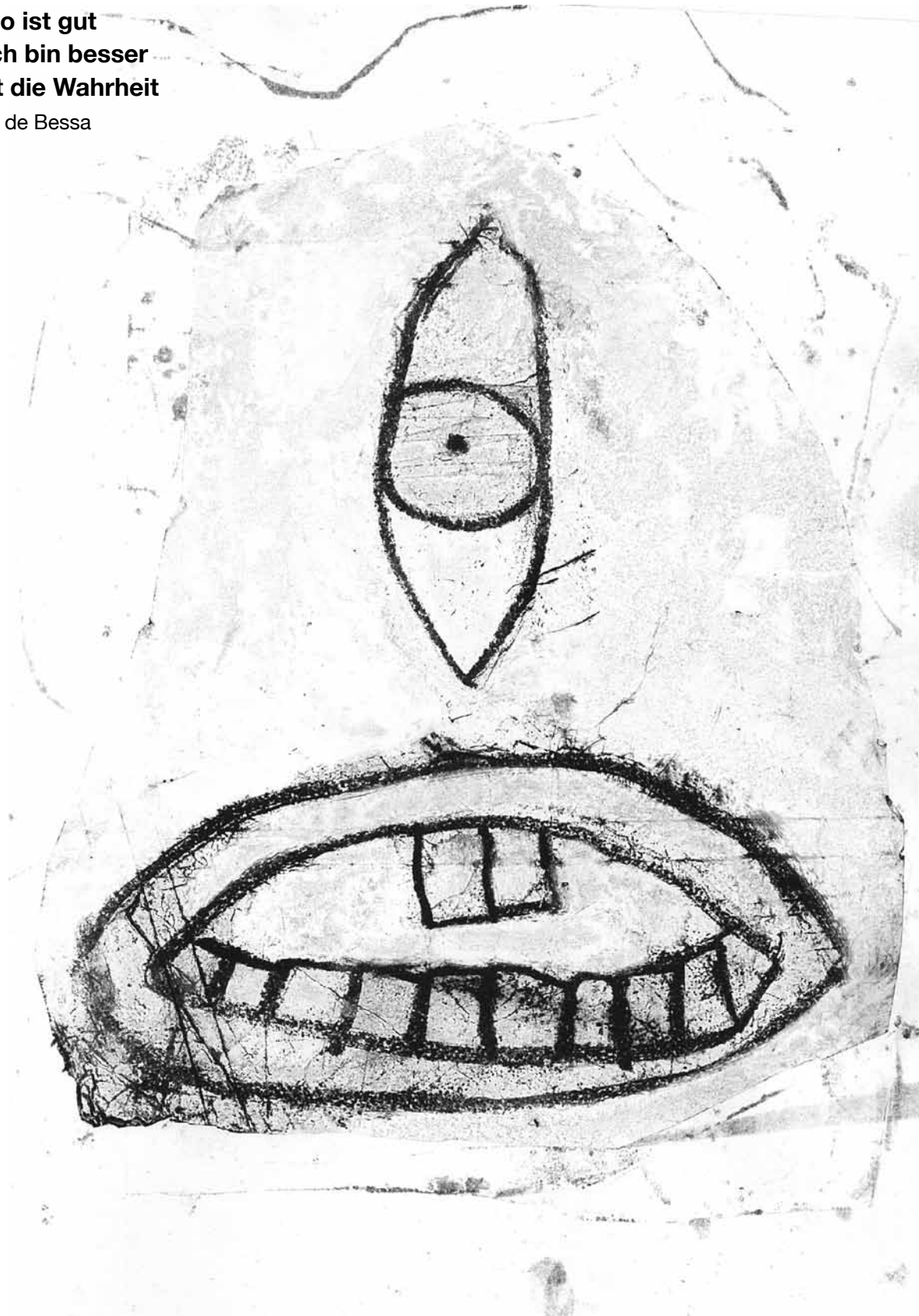
THORSTEN KELLER

möglichkeiten. Dabei spielt der Zufall als Gestaltungselement – wie bei der Formulierung der Haikus – eine große Rolle. Einige der in diesem Buch gezeigten Kunstwerke können keinen bestimmten Personen zugeordnet werden. Die Bildmotive sind auf den Druckunterlagen, die zum Schutz der Tischplatten vor Farbe verwendet wurden, entstanden. Die überraschenden Zufallsergebnisse bilden nun als Postkartenreihe ein Gemeinschaftswerk ab. Uns alle hat dieser Fundus fasziniert, der als „Nebenprodukt“ entstanden ist und der die Dynamik und Energie des mehrtägigen Workshops einzufangen scheint. Für mich persönlich haben die Schülerinnen und Schüler es auf alle Fälle geschafft, den Spaß und Freude dieser tollen Projektwoche auf Papier zu konservieren.

Worte suchen Bilder – Bilder suchen Worte. Worte und Bilder suchen Gestaltung! Denn ohne eine angemessene Präsentation sind Worte und Bilder verloren. Bei unserem Workshop haben wir uns auf der einen Seite mit Typografie und Lesbarkeit auseinandergesetzt. Wir haben erfahren, dass die Gestaltung und der Einsatz von Schrift selbst eine Kunst ist. Wir haben erarbeitet welchen Einfluss verschiedene Schriftarten auf den Inhalt haben, den sie transportieren sollen. Und wir haben uns damit auseinandergesetzt was in unserem Kopf beim Lesen vor sich geht. Alle Grundlagen, die man zur professionellen Gestaltung eines Textes benötigt. Auf der anderen Seite haben wir uns damit beschäftigt wie man Text und Bild zusammen in einem Buch platzieren und präsentieren kann. Und haben dann eine Auswahl der Werke getroffen die in diesem Buch vorgestellt werden. Viel Spaß!

**Picasso ist gut
aber ich bin besser
Das ist die Wahrheit**

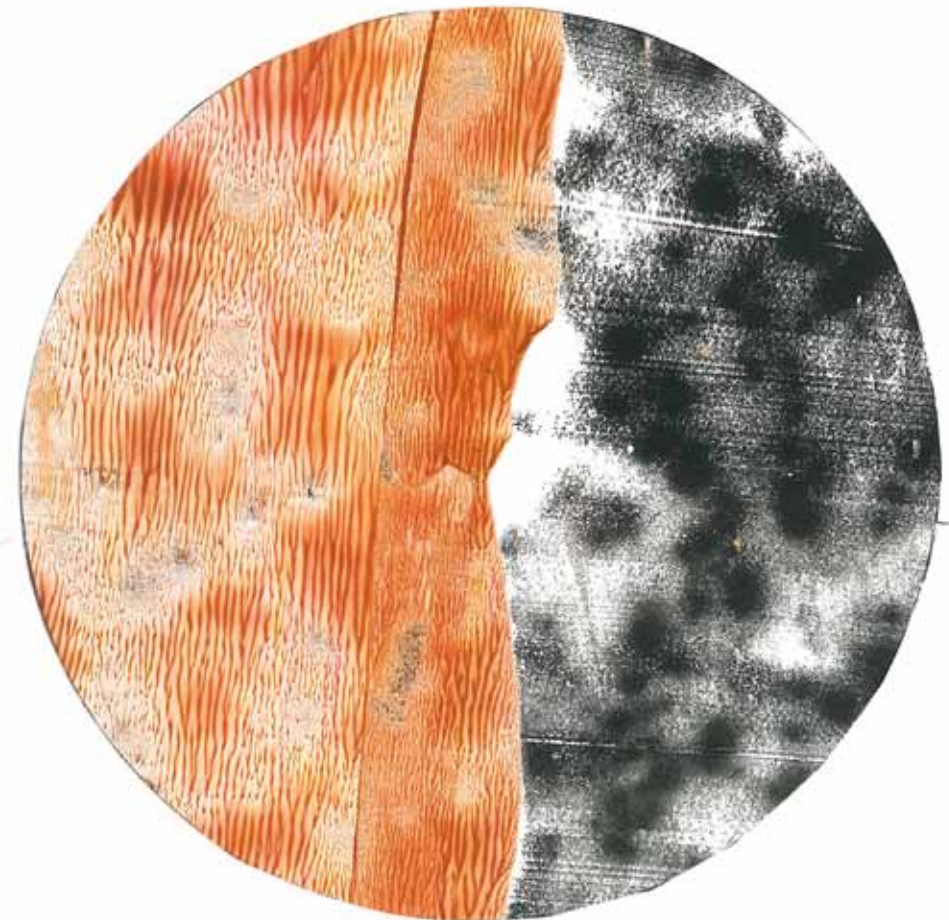
Vanessa de Bessa



Seren Karababa

**Ich liebe Pizza
Ich bestelle mir eine
Und schon ist sie weg**

Rebecca Detmers



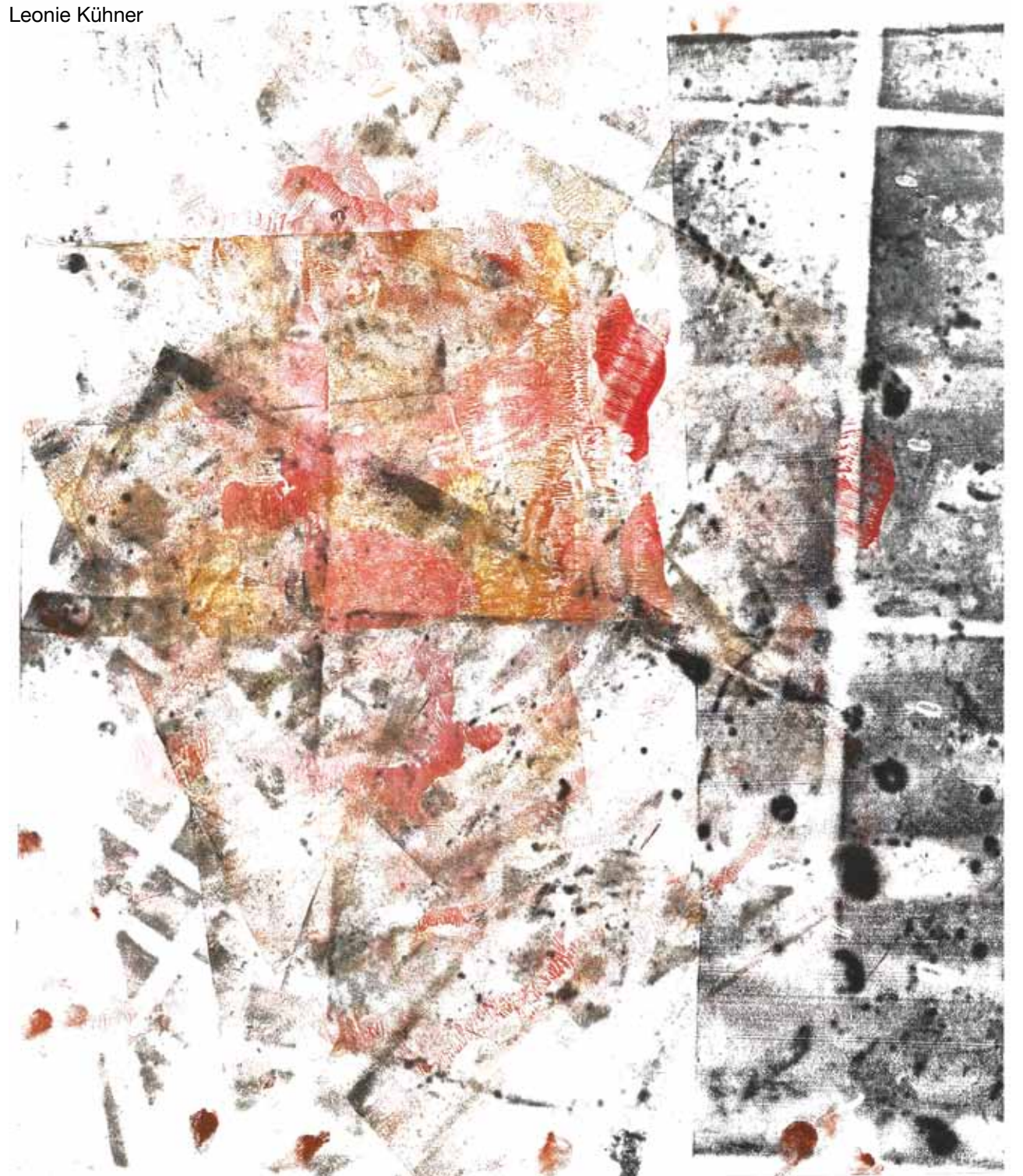
Gruppenarbeit

Quadratisches Bild
ICH mag es nicht und drehe
es ändert nichts
Lea Lantos



Seren Karababa

Ein schwarzes Regal
Gelbe Teller gestapelt
Ein roter Kasten
Leonie Kühner



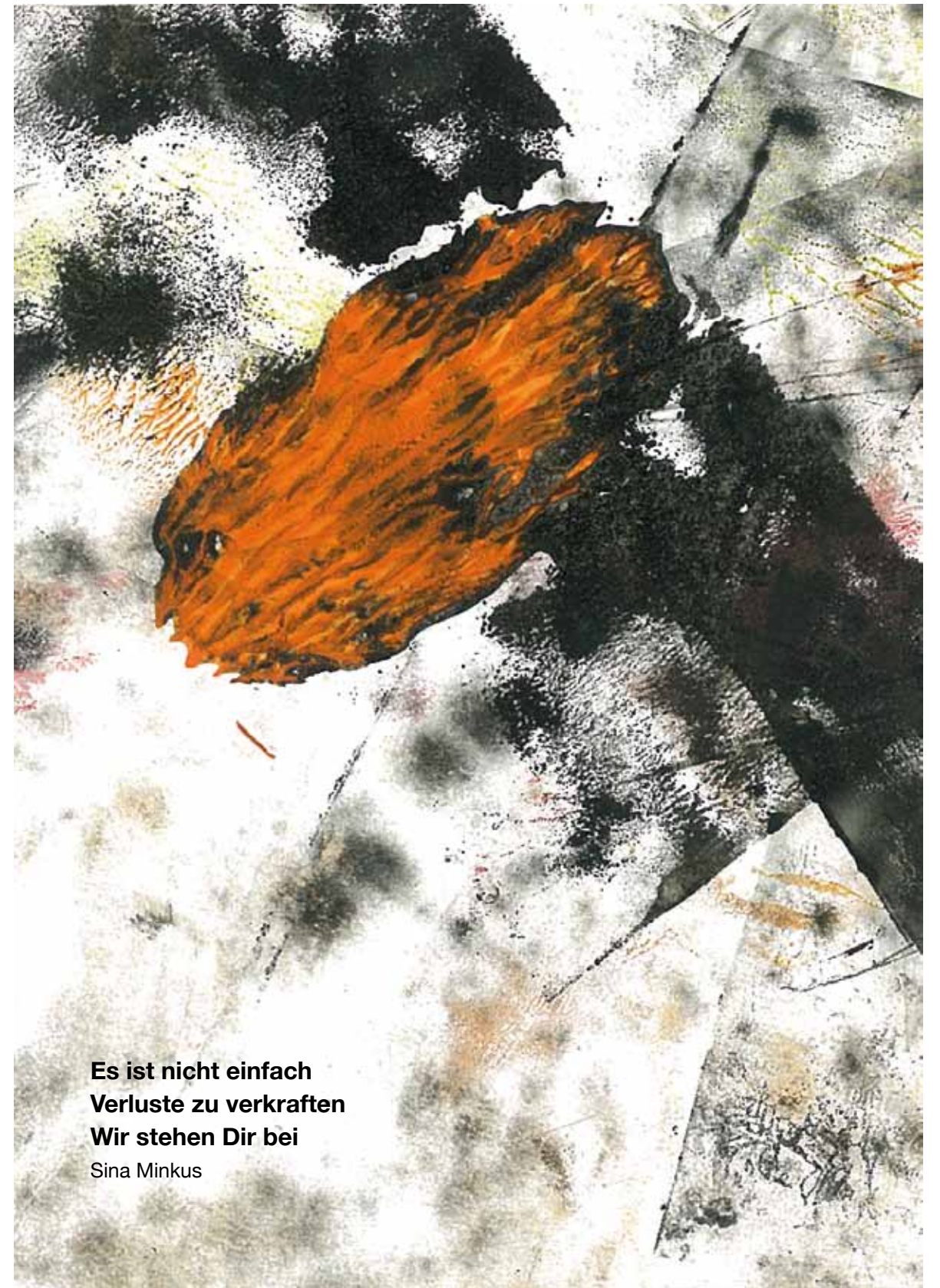
Leonie Kühner

**Die Engel glauben
mit geschlossenen Augen
Wir hoffen, es reicht**
Yasegül Köksal

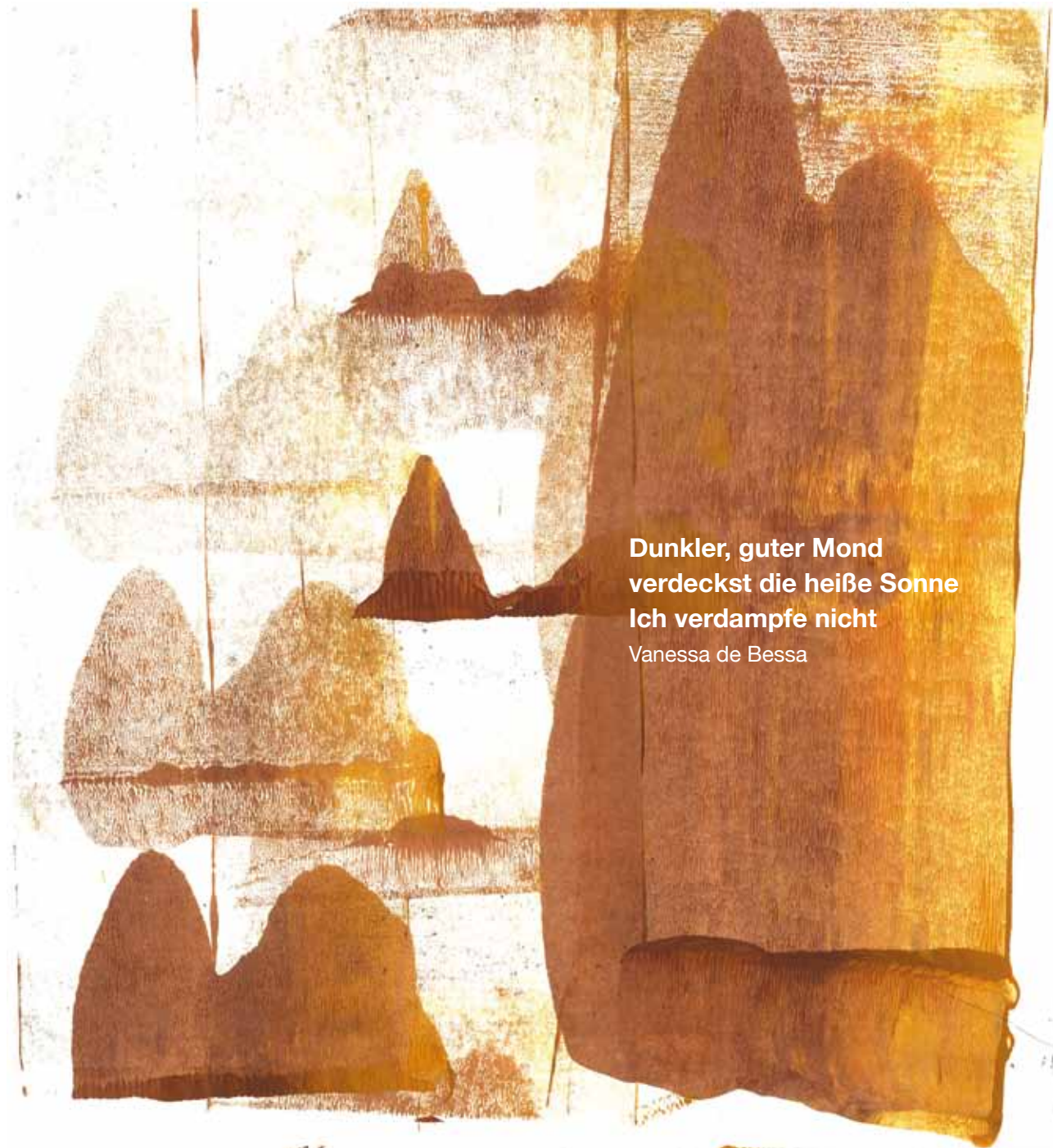


Jonathan Storz

**Es ist nicht einfach
Verluste zu verkraften
Wir stehen Dir bei**
Sina Minkus

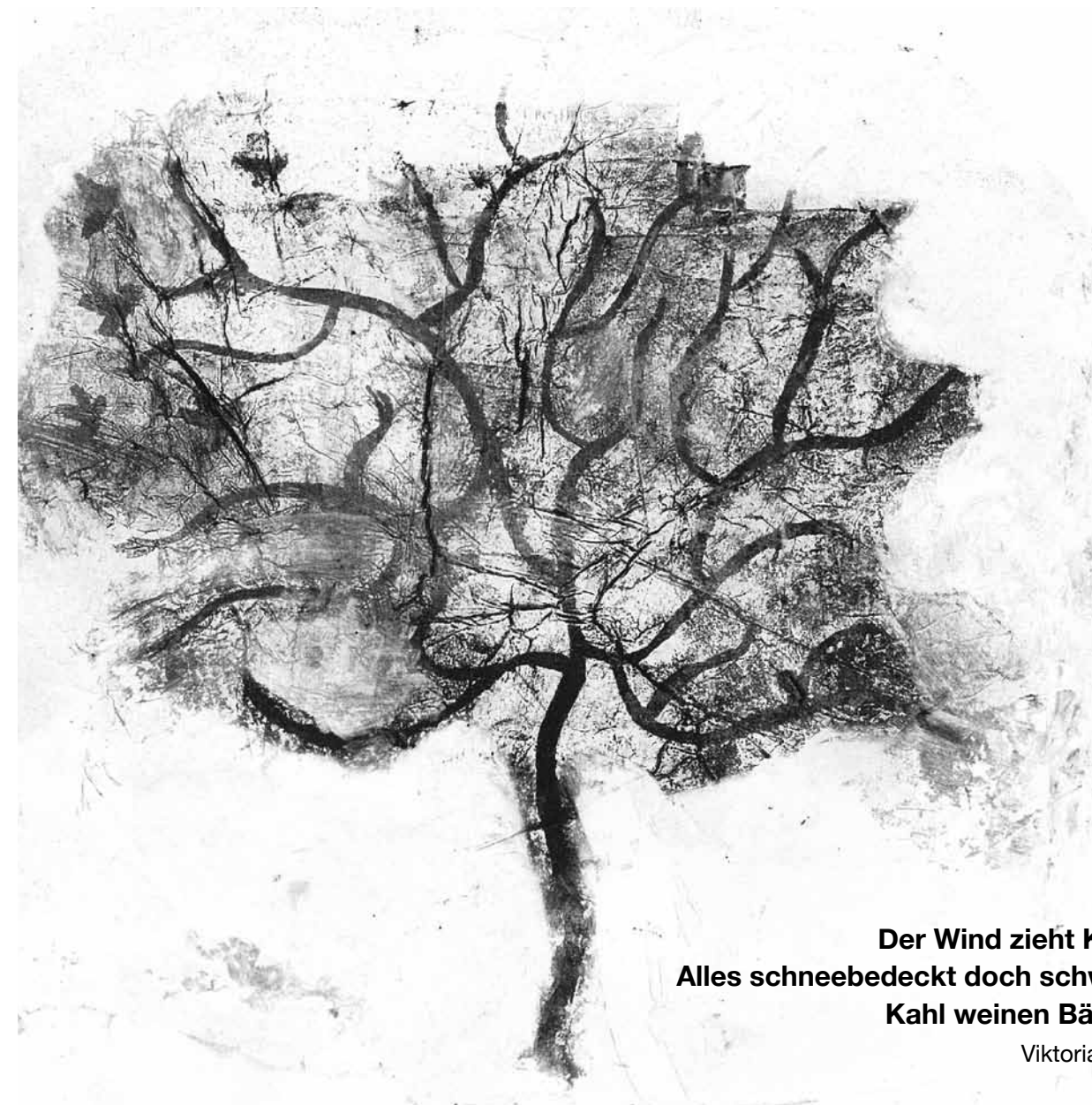


Gruppenarbeit



**Dunkler, guter Mond
verdeckst die heiße Sonne
Ich verdampfe nicht**
Vanessa de Bessa

Viktoria Stoll



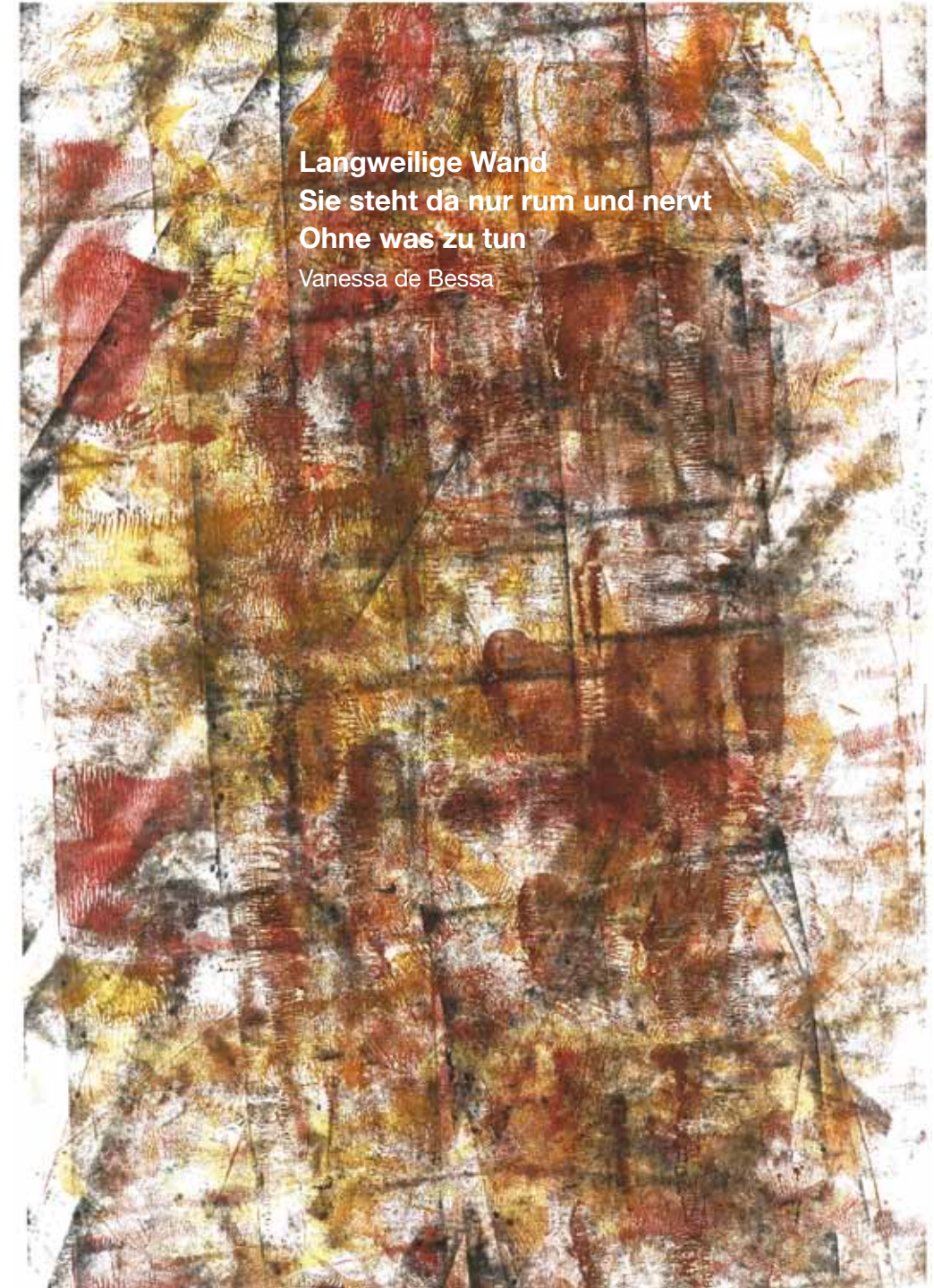
**Der Wind zieht Kälte
Alles schneebedeckt doch schwarz
Kahl weinen Bäume**
Viktoria Stoll

Berivan Bilgic



**Die Wand ist sehr weiß
Zähne aus Betonquadern
lachen hell und klar**
Seren Karababa

Lucia Kotsi

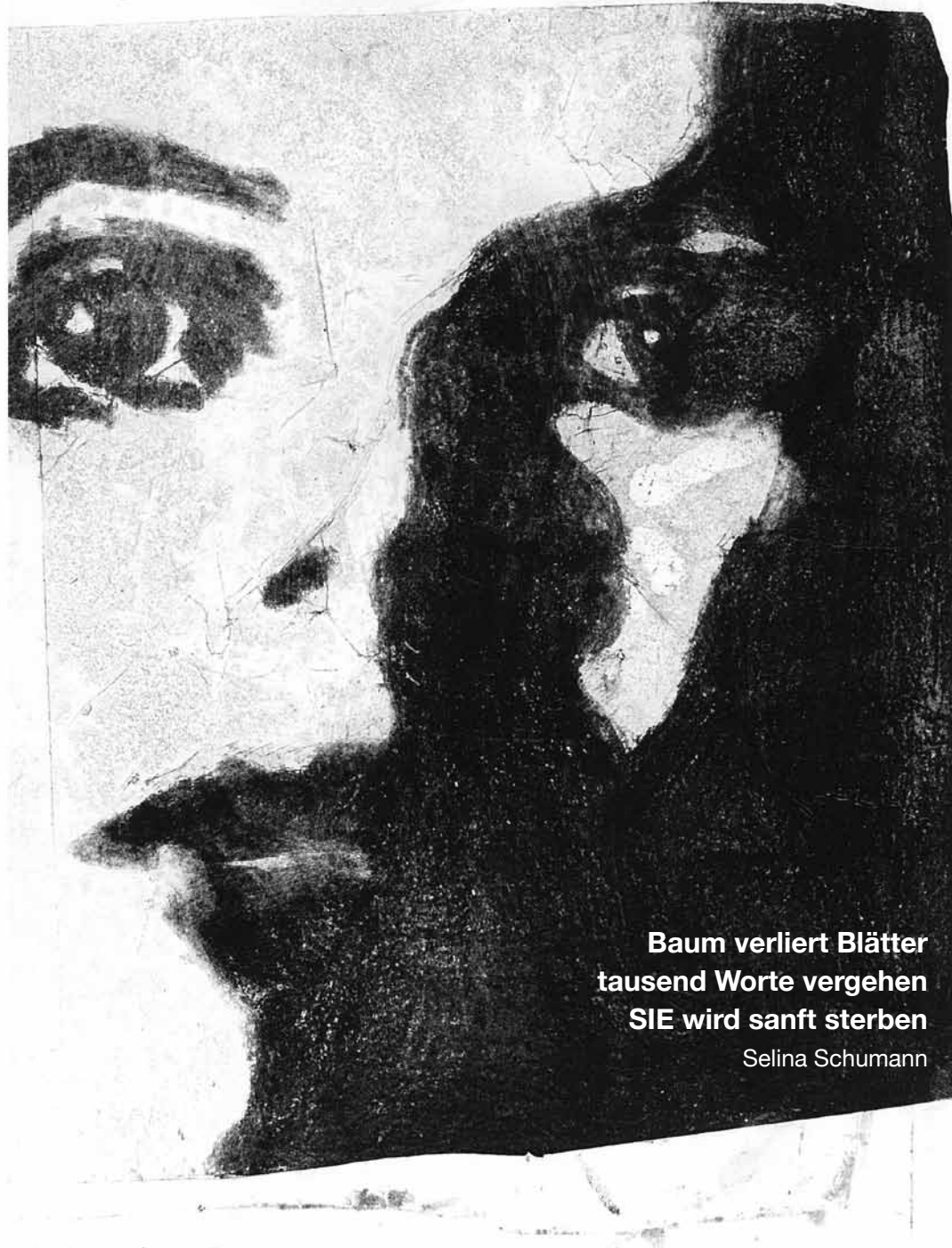


**Langweilige Wand
Sie steht da nur rum und nervt
Ohne was zu tun**
Vanessa de Bessa

Vanessa de Bessa

**Mond teilt den Himmel
Schatten und Licht finden sich
Ein Auge wird hell**

Helin Yüçetas



**Baum verliert Blätter
tausend Worte vergehen
SIE wird sanft sterben**
Selina Schumann

Viktoria Stoll

**Treffen am Himmel
Jungenmond und Sonnengirl
Schönheit macht sie blind**

Vanessa de Bessa



**Weißes Herz klopft laut
Rote Wangen spiegeln sich
Singende Bilder**
Emirhan Gül

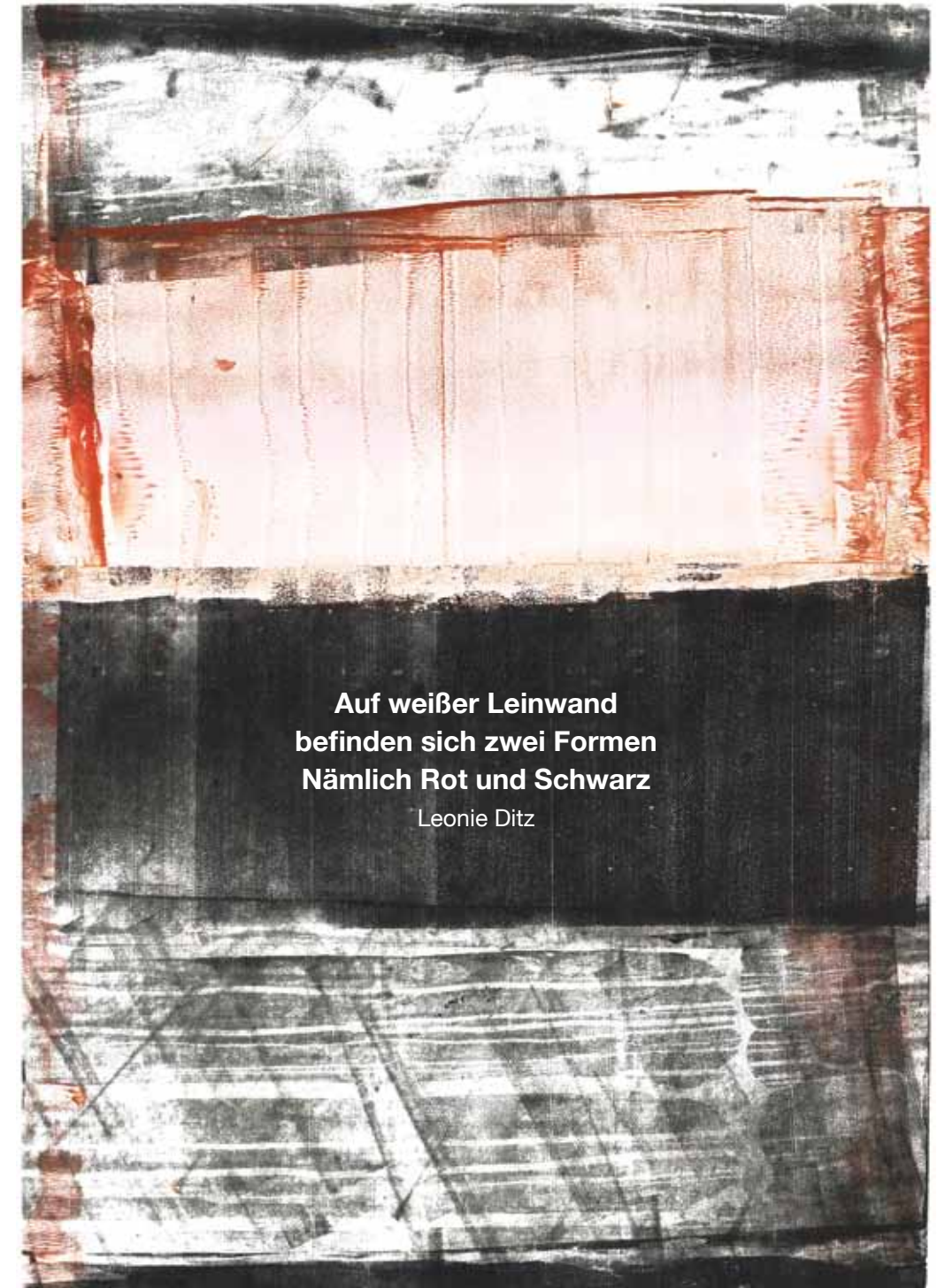
Lea Lantos

**Eine Topfpflanze
Sie wird als Kunst verwendet
Wieso denn auch nicht?**

Leonie Ditz



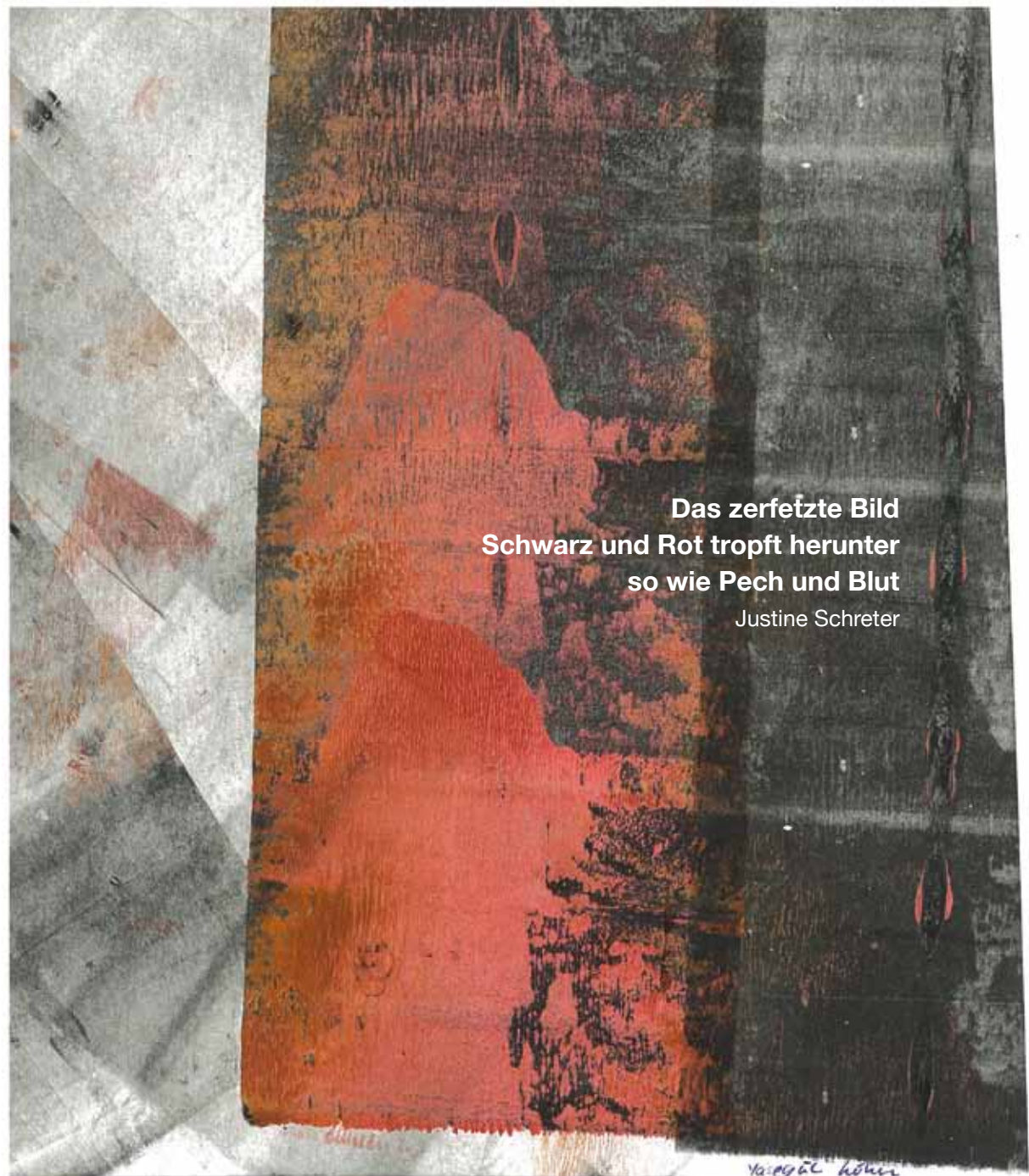
Gruppenarbeit



**Auf weißer Leinwand
befinden sich zwei Formen
Nämlich Rot und Schwarz**

Leonie Ditz

Viktoria Stoll



Das zerfetzte Bild
Schwarz und Rot tropft herunter
so wie Pech und Blut
Justine Schreter

Yasgül Köksal

Flugzeug aus Dosen
mit großem Angelhaken
Redbull für Fische

Emirhan Gül

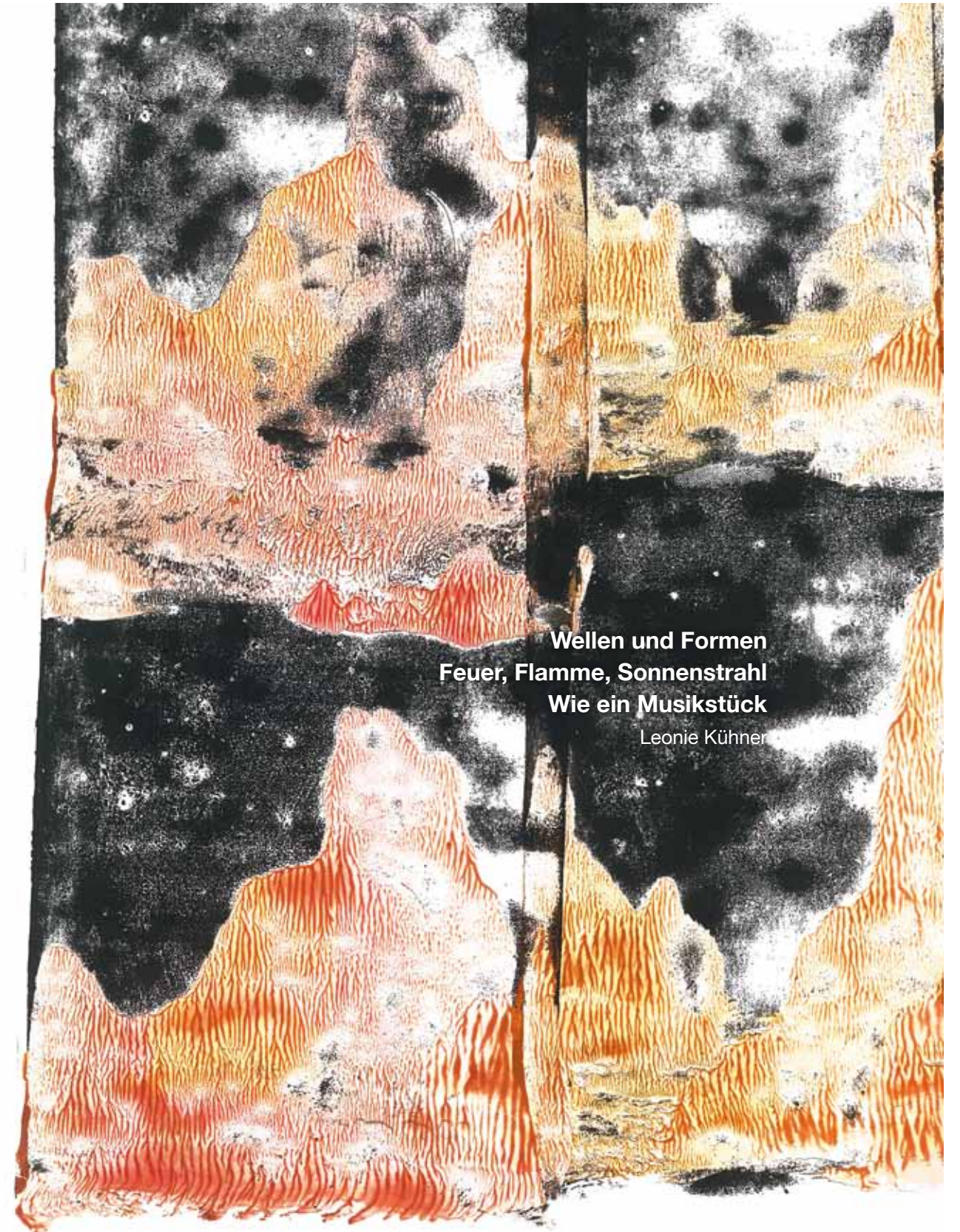


Yasgül Köksal

Adam und Eva
Zwei verschiedene Menschen
Und doch sind sie gleich
Justine Schreter



Leonie Kühner



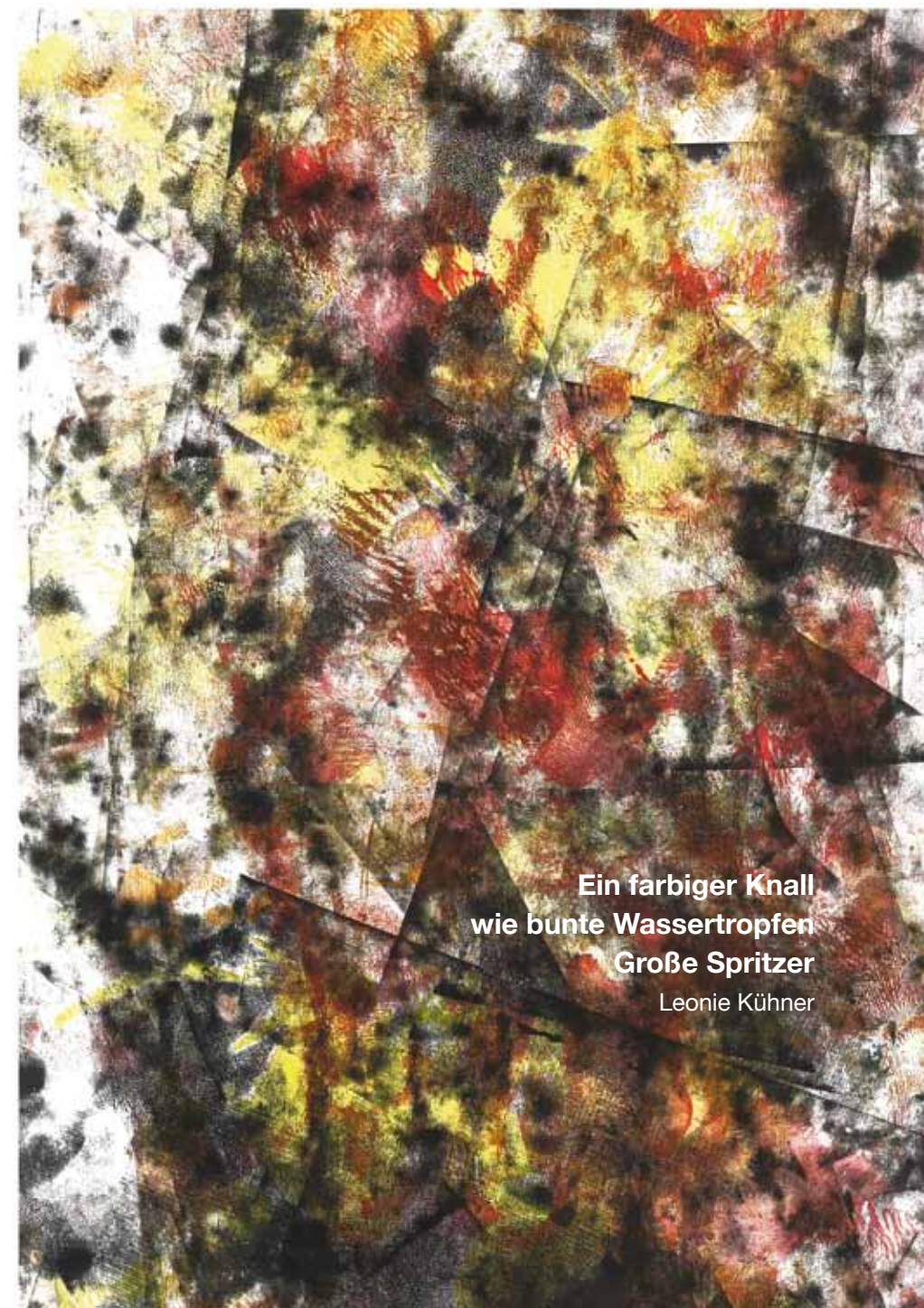
Wellen und Formen
Feuer, Flamme, Sonnenstrahl
Wie ein Musikstück
Leonie Kühner

Emirhan Gül



Die dunkle Sonne
Finsternis verbrennt Angst
Wann ist es vorbei?
Leonie Kühner

Leonie Ditz



Ein farbiger Knall
wie bunte Wassertropfen
Große Spritzer
Leonie Kühner

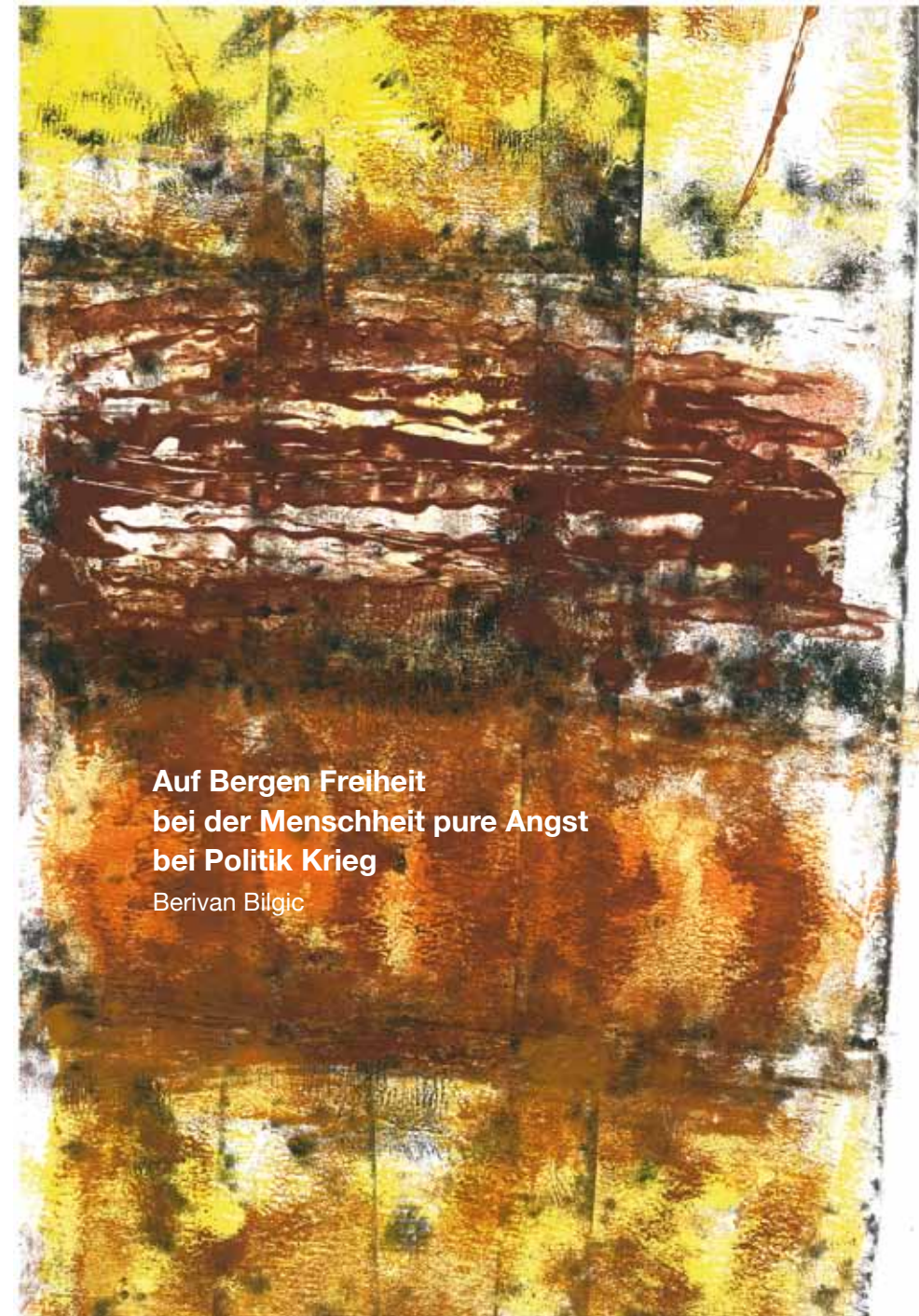
Rebecca Detmers

**Alles verlassen
Der Wald ist ausgestorben
außer die Eule**

Justine Schreter



Jessica Krug



**Auf Bergen Freiheit
bei der Menschheit pure Angst
bei Politik Krieg**

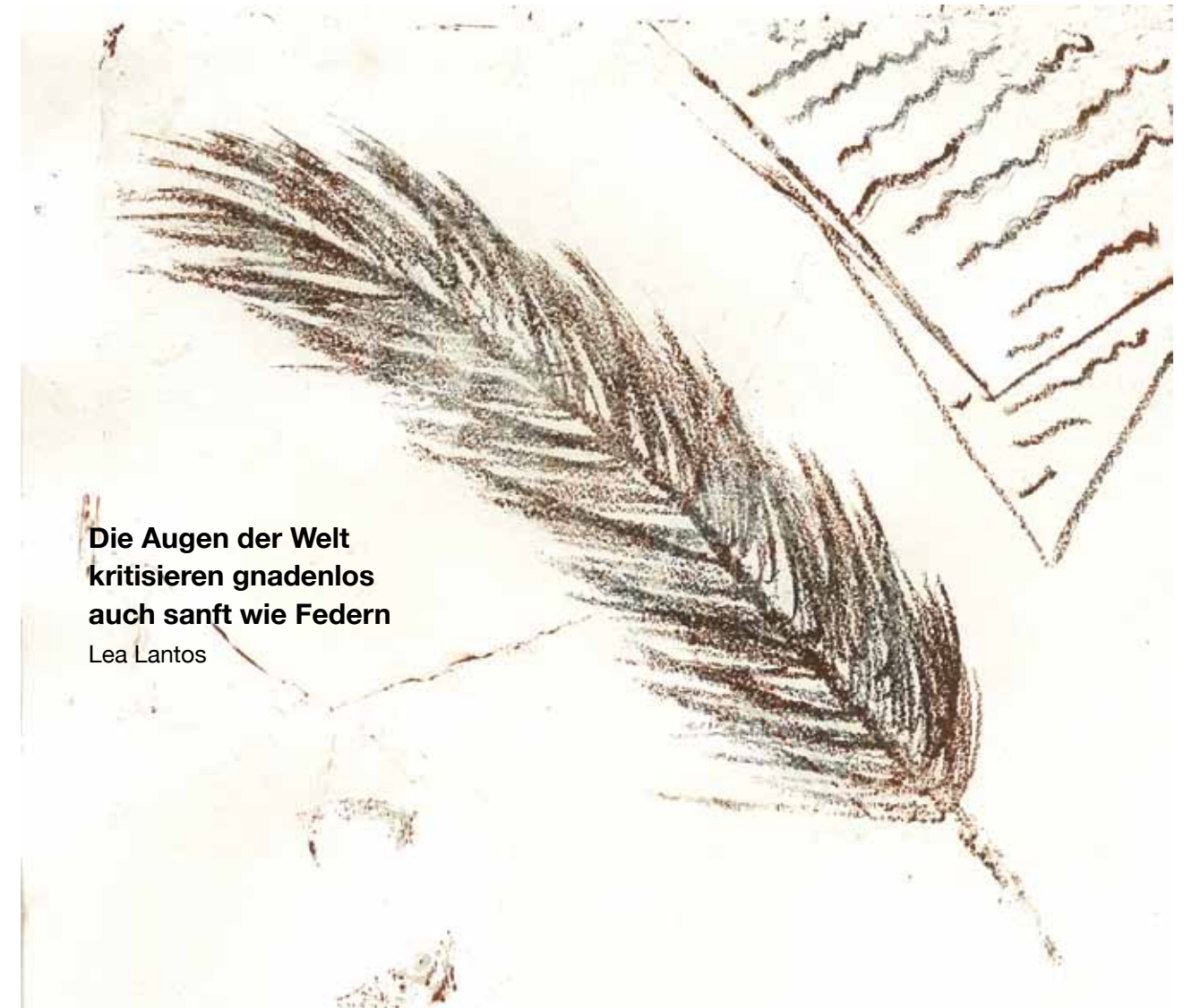
Berivan Bilgic

Jonathan Storz



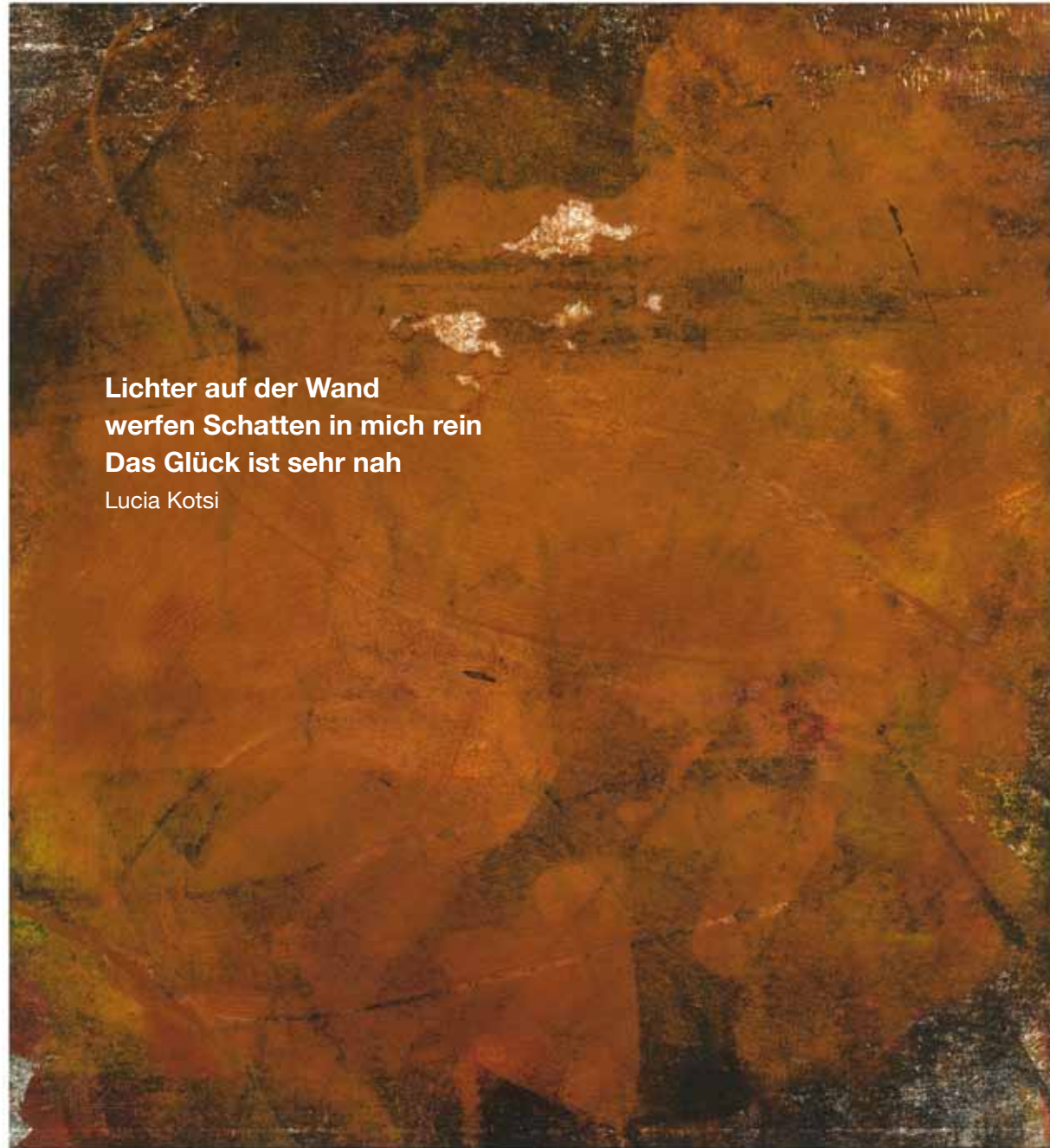
Schwarzer Wirbelsturm
Er frisst all die Hoffnungen
Ich hatte sie nie
Justine Schreter

Viktoria Stoll



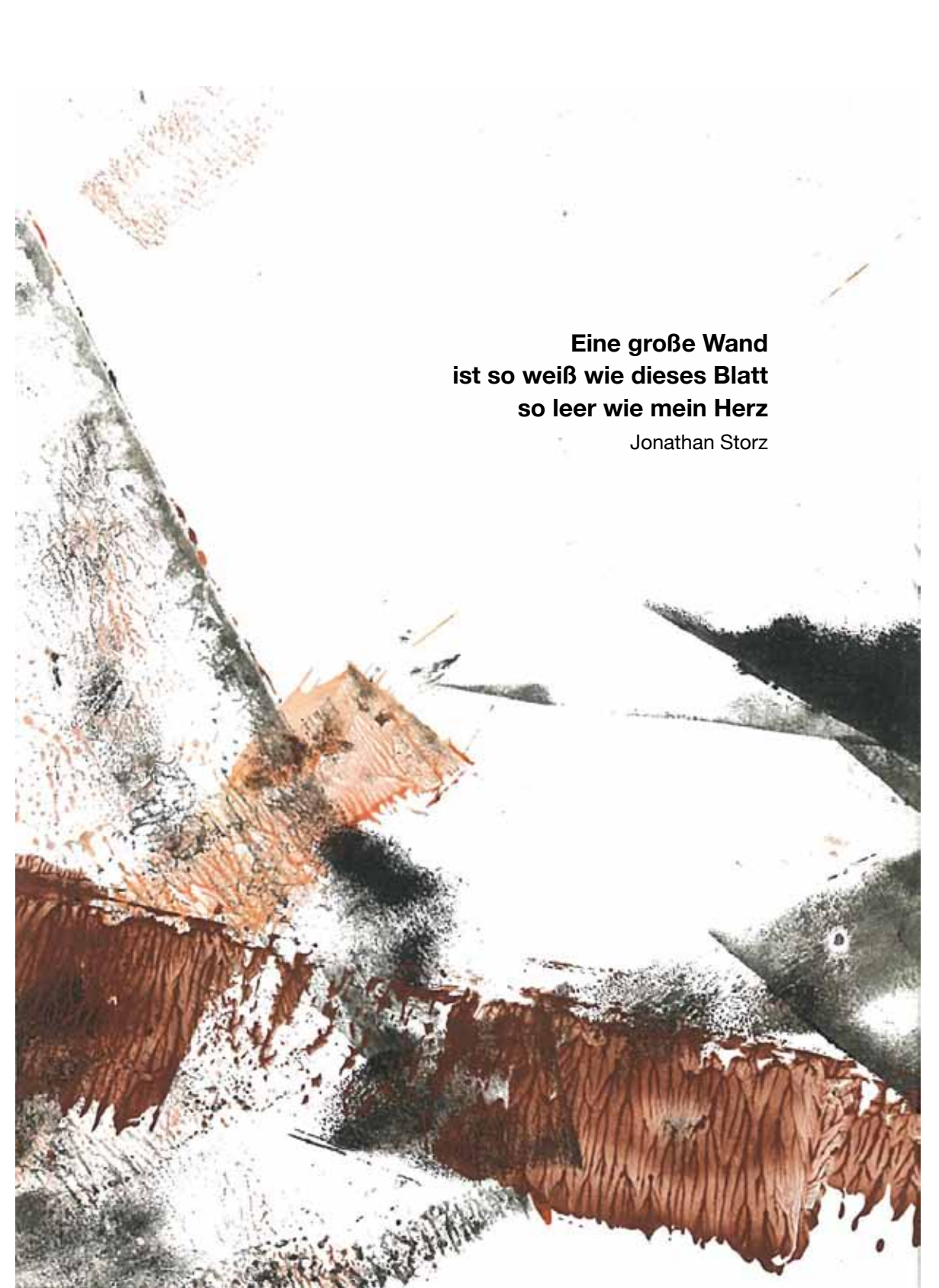
Die Augen der Welt
kritisieren gnadenlos
auch sanft wie Federn
Lea Lantos

Viktoria Stoll



Lichter auf der Wand
werfen Schatten in mich rein
Das Glück ist sehr nah
Lucia Kotsi

Jessica Krug



Eine große Wand
ist so weiß wie dieses Blatt
so leer wie mein Herz
Jonathan Storz

Gruppenarbeit

**In der Winternacht
geistert durch dunkle Straßen
SIE im weißen Kleid**

Selina Schumann



Lea Lantos

**Das Bild an der Wand
ist in sehr bunten Farben
und weckt alle auf**

Melissa Mühlberger



Leonie Kühner



**Die gläserne Frau
ist so zerbrechlich und zart
wie eine Puppe**
Justine Schreter

Yasegül Köksal

**Splitter und Scherben
Achtung Verletzungsgefahr
Bitte nicht schneiden**
Rebecca Detmers



**Viele Teegläser
geboren in Marokko
und alle sind tot**
Rebecca Detmers

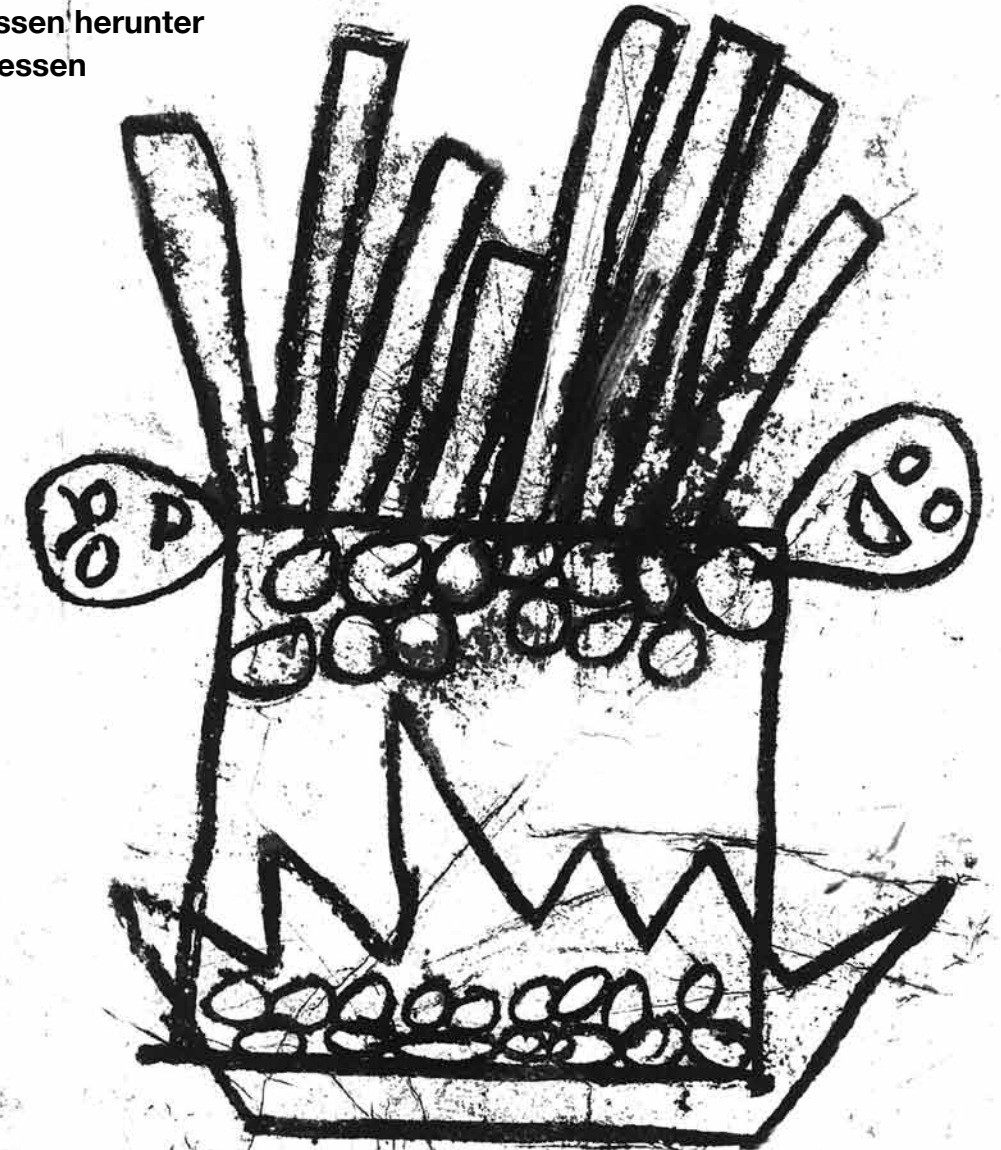
Jessica Krug

**Bald ist Halloween
Geister fliegen durch Straßen
Kürbisse brennen**
Berivan Bilgic



Melissa Mühlberger

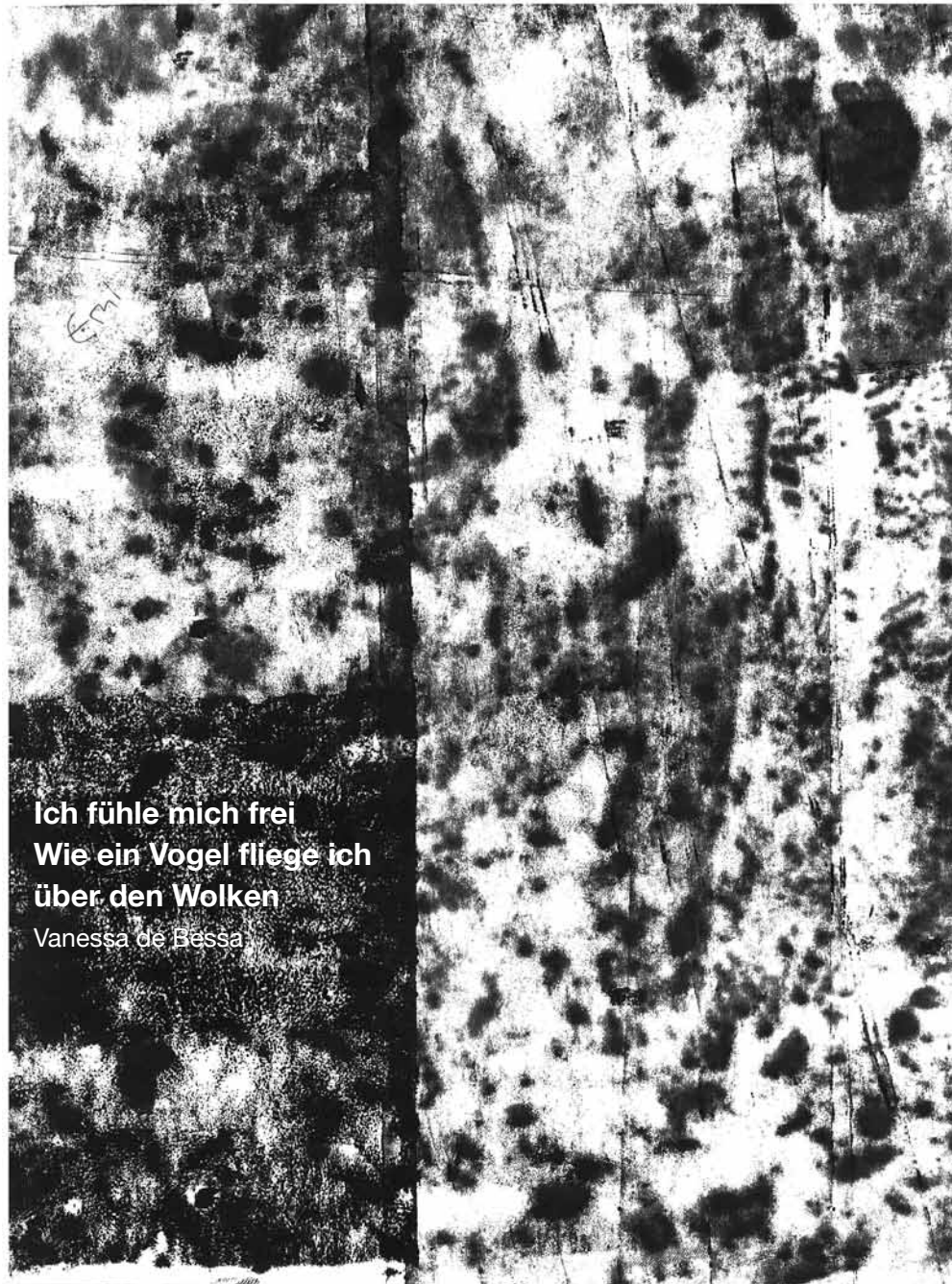
**Milly die Katze
blickt vom Kissen herunter
und sie will fressen**
Jonathan Storz



Yasegül Köksal

**Buschige Wolken
Weiß und schön im blauen Feld
Ist unser Himmel**

Jessica Krug



**Ich fühle mich frei
Wie ein Vogel fliege ich
über den Wolken**

Vanessa de Bessa

Emirhan Gül



**Gänsehaut weckt auf
Die Ruhe im Museum
lässt Gedanken frei**

Yasegül Köksal



Sina Minkus

kultur agenten } für kreative schulen

STIFTUNG
MERCATOR

KULTURSTIFTUNG
DES
BUNDES

Ein Modellprogramm der gemeinnützigen Forum K&B GmbH, initiiert und gefördert durch die Kulturstiftung des Bundes und die Stiftung Mercator, kofinanziert durch das Land Baden-Württemberg und in Zusammenarbeit mit dem Ministerium für Kultus, Jugend und Sport. Kooperationspartner in Baden-Württemberg ist die Landesvereinigung Kulturelle Jugendbildung.


Baden-Württemberg
Landesministerium für Kultus, Jugend und Sport


Landesvereinigung Kulturelle Jugendbildung
Baden-Württemberg e.V.

„Worte suchen Bilder – Bilder suchen Worte“, ein Kooperationsprojekt zwischen der Waldschule Mannheim und dem Wilhelm-Hack-Museum, Ludwigshafen am Rhein im Rahmen des Modellprogramms „Kulturagenten für kreative Schulen“.


wilhelmhack.museum
LUDWIGSHAFEN AM RHEIN


WALDSCHULE
MANNHEIM

